

Dringend ist die ideologische Arbeit mit den Führungskadern der Partei, die die wichtigsten Funktionen im Staatsapparat innehaben. Durch den Aufbau einer zentralen Parteischule, des Chitepo-College, sollen dafür günstigere Möglichkeiten geschaffen werden. Die Parteiführung betont, daß sie sich von solchen Genossen trennen wird, die sich dem vom II. Parteitag beschlossenen Verhaltenskodex für Führungsmitglieder nicht unterwerfen wollen. Dieser sieht unter anderem vor, daß ein Funktionär kein Eigentum an Produktionsmitteln wie Farmen, Betriebe, Hotels besitzen darf.

Große Aufmerksamkeit widmet die ZANU (PF) den gesellschaftlichen Organisationen. Sie sollen landesweit für die Verwirklichung der Politik der Partei wirken. Jugend-, Pionier- und Frauenorganisationen sind Abteilungen der ZANU (PF). Wachsende Bedeutung wird der Zusammenarbeit mit den noch im Aufbau befindlichen Gewerkschaften beigemessen.

Die ZANU (PF) betrachtet die Einheit des gesamten Volkes als eine der wichtigsten Voraussetzungen für das erfolgreiche Vorschreiten. Jüngsten Äußerungen von Robert Mugabe zufolge bestehen günstige Aussichten dafür, die seit Jahren laufenden Verhandlungen zur Vereinigung von ZANU (PF) und ZAPU auf der Grundlage gleicher Grundinteressen zu einem erfolgreichen Ergebnis zu führen. Die Vereinigung würde die Überwindung von manchem Gegeneinander in der Vergangenheit ermöglichen, den von reaktionären Kräften des In- und Auslandes geschürten Spaltungsversuchen und Widersprüchen den Boden entziehen und der Festigung der Einheit der Völkerschaften, der Shonas (etwa 75 Prozent der Bevölkerung) und Matabeles (etwa 20 Prozent), einen kräftigen Impuls verleihen.

Simbabwe verzeichnet auf der Grundlage der von der ZANU

(PF) festgelegten Politik eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung, obwohl die weltweiten Krisenerscheinungen des Kapitalismus sich auch auf Simbabwe auswirken. Das Wirtschaftswachstum betrug 1985 7 Prozent, wobei die Verarbeitungsindustrie mit 12 und die Textilindustrie mit 41 Prozent Steigerung hervorragen. Im Bergbau (Chrom, Gold, Nickel, Kupfer, Kohle, Asbest und anderes), der etwa 50 Prozent der Devisenerlöse erbringt, gab es einen leichten Produktionsrückgang. Auf Grund intensiver Exportförderung und verringerter Importe gelang es, einen Handelsbilanzüberschuß von etwa 250 Millionen Simbabwe-Dollar (1 Simbabwe-Dollar ent-

spricht 0,58 US-Dollar) zu erzielen. Die Landwirtschaft erreichte den enormen Zuwachs von 30 Prozent. Die Aufkäufe der Marktgesellschaften erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 58 Prozent. Etwa 1 Million Tonnen Getreide können exportiert werden. Die Genossenschaftsbewegung beginnt sich zu entfalten. Gleichzeitig, so ist den Worten des Finanzministers Simbawes vom 31. Juli 1986 vor dem Parlament zu entnehmen, geben die Belastungen durch den Schulden- und Zinsendienst, nicht vermeidbare Preissteigerungen und eine Inflationsrate von etwa 9 Prozent Anlaß zu Sorgen. Hinzu kommt eine zunehmende Arbeitslosigkeit.

Die Sicherung des Friedens steht im Mittelpunkt

Die ZANU (PF) verfolgt in ihren Außenbeziehungen eine aktive Politik der Nichtpaktgebundenheit. Sie tritt für Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt in der Welt ein. Davon ausgehend, hat sich Simbabwe durch sein engagiertes antiimperialistisches Wirken Ansehen erworben. Auf der 8. Gipfelkonferenz der nichtpaktgebundenen Staaten Anfang September 1986 in Simbawes Hauptstadt Harare stellte Robert Mugabe die Friedenssicherung in den Mittelpunkt seiner Rede. Er erklärte, daß die Abrüstung und die Verhinderung der Vernichtung der Menschheit durch einen Nuklearkrieg die alles überragende Frage unserer Zeit und grundlegende Voraussetzung für die Lösung aller Probleme der Völker ist. Er setzte sich für ein umfassendes Teststoppabkommen als einen wichtigen Schritt ein, um die Welt von Kernwaffen zu befreien, und würdigte das einseitige Moratorium der Sowjetunion.

Die ZANU (PF) und Simbabwe richten ihre Anstrengungen darauf, zur Beseitigung des Apartheidsystems, von dem eine akute Friedensbedrohung und Destabilisierung der Region ausgehen.

einen wirksamen Beitrag zu leisten. Sie stehen fest an der Seite des namibischen Volkes unter der Führung der SWAPO im Kampf um die Unabhängigkeit und gegen die Apartheidpolitik Südafrikas.

Simbabwe sieht - ausgehend von den gemeinsamen Grundinteressen - in den sozialistischen Staaten Bündnispartner und entwickelt mit ihnen die Beziehungen und die Zusammenarbeit. Zwischen der SED und der ZANU (PF) sowie zwischen der DDR und Simbabwe haben sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie fruchtbare Beziehungen entwickelt. Bisheriger Höhepunkt in diesen Beziehungen war der Besuch einer Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung von Robert Mugabe im Mai 1983 in der DDR.

Simbawes Beziehungen zu den imperialistischen Staaten beruhen auf lebenswichtigen ökonomischen Bindungen und seinem Interesse am friedlichen Zusammenleben. Robert Mugabe hat in den vergangenen Jahren aber mehrfach deutlich gemacht, daß Simbabwe imperialistische Erpressungsversuche entschieden zurückweist.